



Gemeinsames Verkehrssicherheitskonzept

„Gemeinsam für mehr
Sicherheit im Straßenverkehr“



Inhalt

01	Grußworte	4
02	Leitlinien und Ziele der Verkehrssicherheitsarbeit	6
02.1	Leitlinien	7
02.2	Ziele	8
03	Verkehrsunfallgeschehen	9
03.1	Langzeitentwicklung der Verkehrsunfalllage im Landkreis Oberhavel	10
03.2	Verkehrsunfalllage 2024 im Landkreis Oberhavel	12
03.3	Spezifische Auffälligkeiten	14
03.4	Zielgruppen	16
04	Aktionsfelder	19
04.1	Verkehrssicherheitsaufklärung/-erziehung (Education)	20
04.2	Verkehrsüberwachung (Enforcement)	21
04.3	Verkehrsraumgestaltung (Engineering)	23
04.4	Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)	24
05	Partner der Verkehrssicherheitsarbeit	25
06	Maßnahmen	31
07	Evaluation	36

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass Personen jeden Geschlechts gemeint sind.

01. Grußworte



Liebe Oberhavelerinnen und Oberhaveler,

das gemeinsame Verkehrssicherheitskonzept unseres Landkreises und der Polizeidirektion Nord ist bereits nach einem Jahr ein Erfolgsprojekt. Die Verkehrsunfall-Statistik zeigt, dass sich 2024 auf Oberhavels Straßen weniger Verkehrsunfälle als je zuvor ereigneten. Besonders

die Zahl der Unfälle mit Fußgängern und Radfahrern ist gesunken. Zum ersten Mal sind weniger als 100 Menschen bei Verkehrsunfällen innerhalb eines Jahres in unserem Landkreis schwer verletzt worden! Insgesamt liegt das Risiko, auf unseren Straßen Schaden zu nehmen, gemessen an der Einwohnerzahl um mehr als 20 Prozent unter dem Landes- und auch dem Bundesdurchschnitt.

Die Zahlen zeigen, dass die gemeinsamen Anstrengungen der Polizei und der Kreisverwaltung wirken. Anfang 2024 hatten wir uns auf den Weg gemacht, um unsere Straßen für alle Menschen sicherer zu machen. Vor allem die Sicherheit der Schwächsten – Kinder, Jugendliche und Ältere – haben wir in den Fokus gestellt.

Der Landkreis setzt deshalb gemeinsam mit der Polizeidirektion Nord auf flächendeckende Verkehrsüberwachung. Ziel des vor rund einem Jahr erstmals aufgesetzten Verkehrssicherheitskonzeptes ist es, Tempolimits konsequent durchzusetzen. Verkehrserziehung in Kitas und Schulen mit Fußgängerausbildung, Busschule und Radfahrprüfung sind weitere wichtige Instrumente. Denn wir wollen, dass Menschen – ob zu Fuß, mit dem Rad, im Auto oder im Bus – sicherer sind.

Nun liegt die Neuauflage unseres gemeinsamen Verkehrssicherheitskonzeptes vor, und wir setzen weiter auf konkrete Projekte, die sich innerhalb der vergangenen Monate bewährt haben. Allen Beteiligten danke ich herzlich für Ihr Engagement!

Alexander Tönnies
Landrat



„Die Qualität einer Stadt bemisst sich nicht an Autobahnen, sondern daran, wie weit sich ein Kind mit einem Dreirad sicher bewegen kann.“
Enrique Penalosa

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit ist und bleibt das große Ziel. Jeder Verletzte und Getötete im Straßenverkehr ist einer zu viel. Wir wollen für unsere Kinder, für jeden in Oberhavel Lebenden und Arbeitenden und auch für jeden Durchreisenden die Straßen sicherer machen. Dazu bündeln wir in einer Konzeption unsere Kapazitäten.

Der Landkreis Oberhavel, die Polizeidirektion Nord, die Polizeiinspektion Oberhavel, der Landesbetrieb Straßenwesen und die Kreisverkehrswacht Oberhavel e.V. verpflichten sich mit diesem Verkehrssicherheitskonzept zu einem regelmäßigen Informationsaustausch und zur Optimierung und Absprache der ihnen übertragenen Aufgaben.

Mit diesem Verkehrssicherheitskonzept und allen daraus resultierenden Maßnahmen werden alle Partner gemeinsam daran arbeiten, die Zahl der Verkehrsunfälle und vor allem die Zahl der Schwerverletzten und Getöteten im Straßenverkehr im Landkreis Oberhavel weiter zurückzudrängen.

Frank Storch
Leiter der Polizeidirektion Nord



02.

Leitlinien und Ziele der
Verkehrssicherheitsarbeit

02.1 Leitlinien

Der gemeinsame Anspruch besteht darin, den Gegebenheiten des Oberhaveler Straßennetzes Rechnung zu tragen und die Sicherheit im Straßenverkehr in Zusammenarbeit mit dem Land und den Kommunen zu erhöhen.

Entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse soll allen Personengruppen eine sichere Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr ermöglicht werden.

Das Konzept ist auf eine nachhaltige Verhaltensänderung bei Verkehrsteilnehmern ausgerichtet, die eine sichere und verantwortungsbewusste Teilnahme am Straßenverkehr gewährleistet.

Der Schutz aller Verkehrsteilnehmer und die Gewährleistung eines hohen Maßes an sicherer Mobilität auf den Straßen im Landkreis Oberhavel haben höchste Priorität!

Null Toleranz gegenüber unbelehrbaren Verkehrsteilnehmern!

Verkehrsregeln sind nicht verhandelbar!

Durch eine proaktive und kooperative Verkehrssicherheitsarbeit schützen wir Leben!

Wir arbeiten sicherheitsorientiert, bürgernah und transparent!

02.2 Ziele

Die Ziele der gemeinsamen Verkehrssicherheitsarbeit sind klar definiert:

- konsequente Reduzierung der Verkehrsunfälle
- Erhöhung der Verkehrssicherheit besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer, insbesondere älterer Menschen, Kinder und Jugendlicher im Straßenverkehr
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch „flächendeckende Verkehrsüberwachung mit dem Ziel eines regelkonformen Verhaltens aller Verkehrsteilnehmer, insbesondere in der Hauptunfallursache Geschwindigkeit
- Erhöhung der Sicherheit auf Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen zur Reduzierung der Anzahl der Verkehrstoten und Schwerverletzten im Straßenverkehr

Mit dem hier erarbeiteten gemeinsamen Aktions- und Strategieplan setzen sich der Landkreis Oberhavel sowie die am Konzept Beteiligten das Ziel, die Zahl der Verkehrsunfälle, insbesondere der mit Personenschäden, weiter und dauerhaft zu verringern. Das Konzept orientiert sich dabei an der vom Land verfolgten Strategie.



03. Verkehrsunfallgeschehen

03.1 Langzeitentwicklung der Verkehrsunfalllage im Landkreis Oberhavel

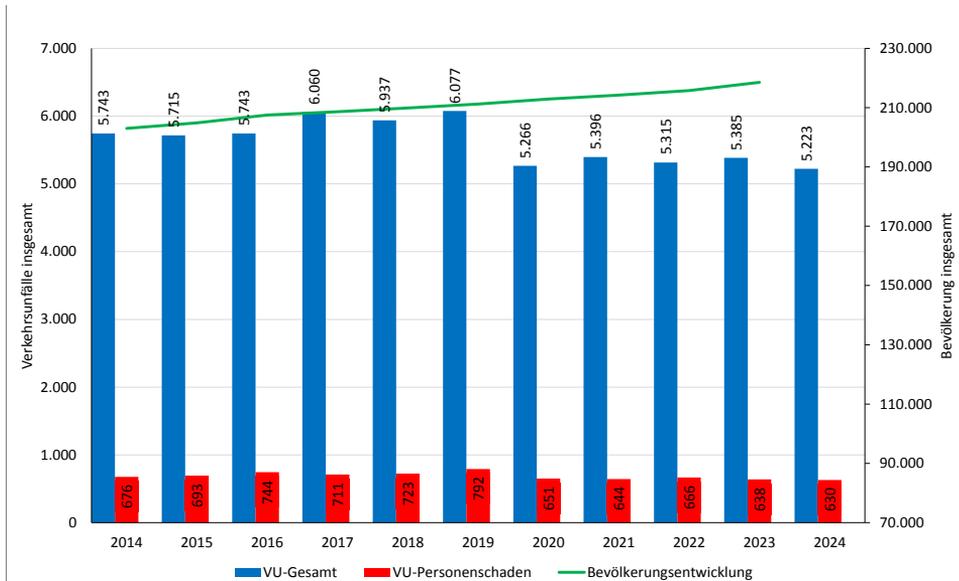
Im Betrachtungszeitraum (2014 bis 2024) ist die Anzahl der Verkehrsunfälle gesunken. Im Jahr 2024 wurden mit 5.223 Verkehrsunfällen (VU) insgesamt 520 VU (-9,1 %) weniger registriert als im Jahr 2014 (5.743).

Gleichzeitig stieg die Zahl der **Bevölkerung im Landkreis Oberhavel** um insgesamt **14.278 Einwohner**. Hatte der Landkreis (LK) Oberhavel im Jahr 2013 noch 203.012 Einwohner, waren es mit Stand 31.12.2023 insgesamt 217.290 Einwohner. Unter Berücksichtigung der **Steigerung der Bevölkerungsentwicklung** und der rückläufigen Verkehrsunfallentwicklung sank somit die Wahrscheinlichkeit, Beteiligter an einem Unfall im Landkreis Oberhavel zu werden.

Zeitgleich mit der allgemeinen Verkehrsunfallstatistik sank in den zurückliegenden 10 Jahren auch die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden (VUP) leicht. Von anfänglich 676 VUP nahm diese auf 630 VUP ab, was einem Rückgang von 6,8 % entspricht. Damit führte im Jahr 2024 rund jeder achte Verkehrsunfall zu Personenschaden.

Im Jahr 2014 wurden 174 Personen schwer verletzt. Im Jahr 2024 waren es noch 93 Personen (-46,6 %). 2014 kamen 10 Personen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Im Jahr 2024 verunglückten 9 Personen tödlich.

Verkehrsunfallentwicklung 2014 bis 2024 (10 Jahre) im Landkreis Oberhavel (ohne Bundesautobahn)



03.2 Verkehrsunfalllage 2024 im Landkreis Oberhavel

Im Jahr 2024 ereigneten sich im Landkreis Oberhavel, ohne Bundesautobahn, insgesamt **5.223 Verkehrsunfälle**, was einem **Rückgang um 3,0 %** zum Vorjahr (2023) entspricht.

Dabei wurden **630 (638) Verkehrsunfälle mit Personenschaden** registriert, wobei **749 (773) Personen verletzt** und **9 (7) Personen getötet** wurden.

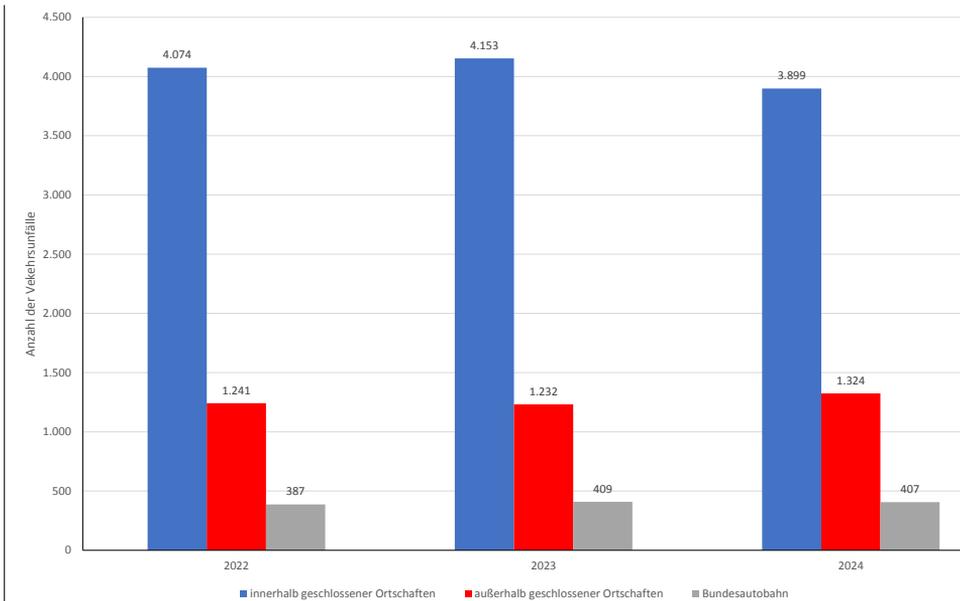
Die Entwicklung der bundesweit festgelegten Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Vorfahrt und Alkohol-/Drogenfahrten ist recht unterschiedlich. So gab es im Jahr 2024 insgesamt **331 (318) Geschwindigkeitsunfälle**, 115 (101) davon mit Personenschaden, wobei 6 (2) Personen tödliche Verletzungen erlitten.

Mit der Hauptunfallursache **Vorfahrt** ereigneten sich **333 (354) Verkehrsunfälle**, bei denen 113 (120) VU mit verletzten Personen registriert wurden. Getötet wurde im Jahr 2024 niemand. Im Vorjahr 2023 war ebenfalls keine getötete Personen zu verzeichnen.

Bei den **Verkehrsunfällen unter Einwirkung berauschender Mittel** wie Alkohol und Drogen ist ebenfalls ein Rückgang feststellbar. So wurden 2024 insgesamt **88 (92) VU** dieser Art bekannt. Hierbei wurden **38 (40) VUP** registriert, wobei **1 (0) Person getötet** wurde.

Um das Gesamtbild der Rauschmittelfahrten jedoch besser einordnen zu können, sind auch die folgenlosen Rauschmittelfahrten in die Analyse einzubeziehen.

Verkehrsunfallentwicklung 2022 bis 2024 (mit Bundesautobahn)



Im Jahr 2024 wurden 640 folgenlose Alkohol- und Drogenfahrten festgestellt, ein Wert der in den letzten Jahren stetig anstieg. Somit ist die Bekämpfung dieser Unfallursache weiter im Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit zu belassen.

03.3 Spezifische Auffälligkeiten

Örtliche Auffälligkeiten

Gegenwärtig sind im Landkreis Oberhavel 32 Unfallhäufungsstellen (Stand: 28.04.2025) aktiv, die im stetigen Fokus der örtlichen Verkehrsunfallkommission liegen. Die höchste Konzentration von Unfallhäufungsstellen ist in Oranienburg zu verzeichnen.

Etwa 75 % der Verkehrsunfälle ereigneten sich innerorts und circa 25 % außerorts. Bei etwa 18 % aller Unfälle handelt es sich um Wildunfälle.

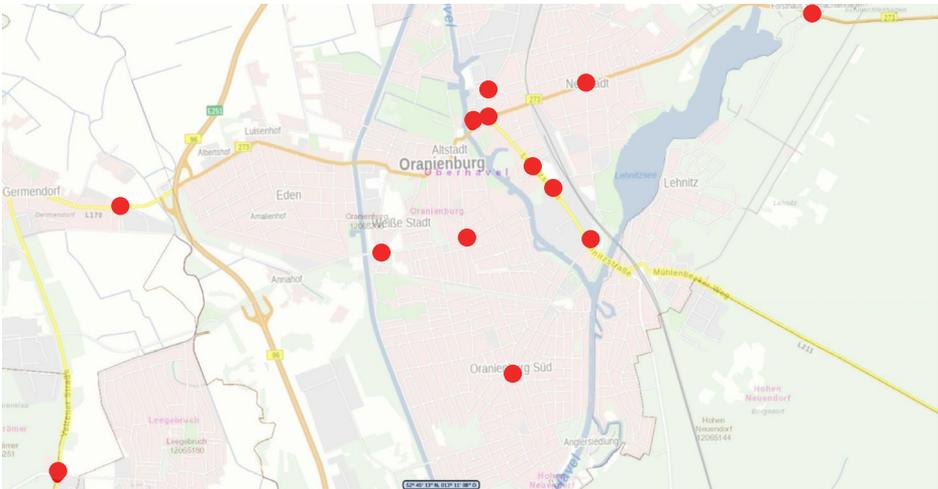
Mit der B 96 verläuft eine der verkehrsstärksten Straßen des Landes Brandenburg von Mecklenburg-Vorpommern bis Berlin einmal längs durch den Landkreis Oberhavel. Viele der Landstraßen des Landkreises haben Alleecharakter, sind bisher nur teilweise mit Schutzplanken ausgestattet.

Hauptunfallursachen bei den innerörtlichen Unfallhäufungsstellen sind „Vorfahrt“, „Abbiegen“ und „Abstand“, die Beteiligung von Radfahrern und Fußgängern ist hier häufig relevant.

Bei den außerörtlichen Unfallhäufungsstellen sind „Vorfahrt“ und „Abbiegen“, bei den tödlichen Verkehrsunfällen die „Baumunfälle“ hauptunfallursächlich.

In Bezug auf die Hauptunfallursachen Alkohol-/Drogenfahrten konnte für den Landkreis Oberhavel kein örtlicher Brennpunkt ermittelt werden. In der Gesamtbetrachtung sind flächendeckende Maßnahmen zur Verkehrsüberwachung angezeigt.

Unfallhäufungsstellen im Bereich Oranienburg (Elektronische Unfalltypensteckkarte)



● Unfallhäufungsstelle

Zeitliche Auffälligkeiten

Bei der zeitlichen Analyse des Verkehrsunfallgeschehens zeichnen sich verschiedene Faktoren ab. So ist montags bis freitags in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr ein erhöhtes Verkehrsunfallgeschehen zu verzeichnen.

Andererseits bildet auch der Berufsverkehr in der Zeit von 15.00 – 16.00 Uhr unabhängig vom Wochentag einen zeitlichen Schwerpunkt. Die Ursache hierfür ist das hohe Verkehrsaufkommen im engen Verflechtungsraum Berlin/Brandenburg.

03.4 Zielgruppen

Junge Fahrer (17 bis 24 Jahre) verursachen in Bezug auf ihren Anteil in der Bevölkerung des Landkreises Oberhavel eine stark überproportionale Anzahl von Verkehrsunfällen. So liegt der Bevölkerungsanteil gegenwärtig bei 5,8 %, der Anteil der verursachten Verkehrsunfälle jedoch bei 12,8 %.

Deutlicher wird die Diskrepanz bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden, hier liegt der Anteil bei 15,7 %. Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten im Landkreis ist es auch für Jugendliche sehr wichtig, selbstständig mobil zu sein.

Bei der Altersgruppe trifft jedoch fehlende Erfahrung im Straßenverkehr auf jugendlichen Übermut. Das führt regelmäßig zu Verkehrsunfällen, oft auch mit verletzten Personen.

Senioren (Personen ab 65 Jahren) sind insbesondere im Zusammenhang mit der präventiven Verkehrssicherheitsarbeit in den besonderen Fokus der Arbeit der Verkehrsunfallkommission gerückt. Der Anteil der am Straßenverkehr teilnehmenden älteren Menschen hat und wird sich aufgrund der demografischen Entwicklung im Land Brandenburg weiterhin erhöhen. Für immer mehr Menschen spielt die selbstständige Mobilität und damit die Möglichkeit einer langen Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eine sehr große Rolle.

Das zunehmende Alter nimmt unbestritten Einfluss auf das Fahrverhalten. Verlängerte Reaktionszeiten, nachlassende Seh- und Hörfähigkeit, Einschränkungen der Beweglichkeit sowie der Einfluss von Medikamenten können zu erheblichen Einschränkungen beim Führen eines Fahrzeugs und bei der Teilnahme am Straßenverkehr führen. Betrachtet man die Unfallverursacherstatistik, wurden im Landkreis Oberhavel im Jahr 2024 insgesamt 25,1 % der Unfälle durch Senioren verursacht. Im Jahr 2014 lag der Anteil noch bei 21,5 %. Der Bevölkerungsanteil beträgt gegenwärtig 23,9 %, der Anteil an allen Fahrzeughaltern 17,1 %.

Sowohl junge Fahrer als auch Senioren treten überproportional häufig als Unfallverursacher in Erscheinung. Wenngleich die Gruppe der 17- bis 24-jährigen Verkehrsteilnehmer dabei statistisch auffälliger ist, sind beide Altersgruppen weiterhin besonders in den Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit zu nehmen.

Radfahrunfälle werden statistisch durch die Erhebung von Unfällen mit Beteiligung von Fahrradfahrern (inklusive Pedelec) erfasst.



Die gesundheitlichen Folgen für Fahrradfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Fahrzeug sind zum größten Teil erheblich. Am häufigsten wurden Unfälle mit beteiligten Radfahrern in den Städten Oranienburg mit 95 (95), Hohen Neuendorf mit 48 (30) und Hennigsdorf mit 51 (55) registriert. Im Jahr 2024 gab es im Landkreis Oberhavel 309 (301) bekannt gewordene Verkehrsunfälle mit Radfahrerbeteiligung, davon 236 (231) mit Personenschaden. Mit 309 registrierten Unfällen stellen die Radfahrunfälle an sich keinen Schwerpunkt dar, jedoch liegt ihr Anteil an der Gesamtanzahl von Verkehrsunfällen mit verletzten Personen bei 37,5 %. Der Schutz der Radfahrer muss daher ein wichtiges Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit bleiben.

Baumunfälle werden in der polizeilichen Verkehrsunfallanalyse zwar nicht als Hauptunfallursache geführt, stellen aber einen Schwerpunkt aufgrund der Unfallfolgen dar. Im Landkreis Oberhavel ereigneten sich im Jahr 2024 insgesamt 109 (123) Baumunfälle. Dabei wurden 61 (74) Personen verletzt und 4 (1) Personen getötet. Fahren mit nicht angepasster Geschwindigkeit sowie unter Einwirkung von Alkohol oder Drogen ist die häufigste Unfallursache für derartige Verkehrsunfälle. Im Jahr 2011 ist der so genannte Alleenerlass in Kraft getreten. Verkehrsunfallsschwerpunkte sind die B 273, L 19 sowie L 21. Der Ausbau von Fahrzeugrückhaltesystemen ist daher besonders an diesen Strecken notwendig.



Vorfahrts- und Geschwindigkeitsverstöße gehören auch weiterhin zu den Hauptunfallursachen. Zusammen mit den Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Zweirädern sowie den Baumunfällen gehören sie aber auch zu den Unfällen, die oft schwere Folgen für die Fahrzeuginsassen haben.



04. Aktionsfelder

Zur Erreichung der Ziele sind Maßnahmen der Verbundstrategie mit den Aktionsfeldern

- Verkehrsaufklärung/-erziehung (Education)
- Verkehrsüberwachung (Enforcement)
- Verkehrsraumgestaltung (Engineering)
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)

umzusetzen.

04.1 Verkehrsaufklärung/ -erziehung (Education)

Verantwortungsbewusstes und partnerschaftliches Verhalten beziehungsweise Handeln bilden die Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Diesem Leitsatz folgt die Verkehrssicherheitsarbeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe im Zusammenwirken mit allen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit.

Die gewählten Maßnahmen sollen auf

- regelkonformes Verhalten aller Verkehrsteilnehmer,
- altersgruppenspezifische Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung,
- Förderung und Stärkung der Eigenverantwortung eines jeden Verkehrsteilnehmers und
- Angebote für Berufskraftfahrer

ausgerichtet sein.

Maßnahmen:

- Durchführung gemeinsamer beziehungsweise abgestimmter Veranstaltungen mit den externen Partnern

- Bildung von Netzwerken (zum Beispiel mit Schulen, ÖPNV, Unfallkassen, Versicherungen, Feuerwehr, Sportvereinen, Hilfsdiensten, THW sowie Interessenverbände)
- Unterstützung bei der frühkindlichen Verkehrserziehung, unter anderem Schulung von Multiplikatoren
- zielgruppenorientierte Verkehrsunfallprävention mit dem Schwerpunkt Kinder, junge Erwachsene und Senioren
- zielgruppenorientierte Information zu Auffälligkeiten im Zusammenhang mit dem Verkehrsunfallgeschehen
- Durchführung der „Busschule“
- Unterstützung bei der schulischen Radfahrausbildung/Radfahrprüfung

Des Weiteren ist der kooperative und integrative Ansatz zu berücksichtigen.

Verantwortlich: Polizei, Landkreis Oberhavel, Schulen und Kitas, Ordnungsbehörden

04.2 Verkehrsüberwachung (Enforcement)

Verkehrsüberwachung ist eine unerlässliche Aufgabe zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Sicherheit im Straßenverkehr. Stetige Kontrollen zur Einhaltung der Vorschriften, einschließlich notwendiger Sanktionen bei Regelverstößen, führen nachweislich zu einer positiven Verhaltensänderung bei den Verkehrsteilnehmern.

Bei der Durchführung der Maßnahmen ist Folgendes zu beachten:

- flächendeckende Verkehrsüberwachung (hohes Entdeckungsrisiko)
- zeitnahe und konsequente Verfolgung sowie Ahndung erkannter Regelverstöße
- das Ziel, die Zahl der Verkehrsunfälle zu senken und Hauptunfallursachen zu bekämpfen

Maßnahmen:

- Aufrechterhaltung der Überwachungsichte
- flächendeckender und effizienter Einsatz der Geschwindigkeitsmess-technik
- Analytisch anonymisierte Daten zur Messung von Verkehrsströmen sind gegenseitig zur Verfügung zu stellen.
- Intensivierung der Überwachung des Güterverkehrs durch die Polizei
- Präsenz im öffentlichen Verkehrsraum, insbesondere in schutzwürdigen Bereichen mit erhöhtem Gefahrenpotential (Kindertagesstätten, Schulen, Senioreneinrichtungen und andere)
- Intensivierung der Verkehrskontrollen mit einhergehenden verkehrserzieherischen/präventiven Gesprächen durch die Polizei

Verantwortlich: Polizei, Landkreis Oberhavel, Stadt Hennigsdorf



04.3 Verkehrsraumgestaltung (Engineering)

Im Rahmen der Verkehrsraumgestaltung ist bei der Planung und durch Realisierung von technischen und baulichen Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit des Verkehrsraumes und der Verkehrsmittel beizutragen. Dabei wird die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Straßennetzes zu einer lebenswerten Gestaltung der Umwelt berücksichtigt.

Hierbei soll eine

- gezielte Einflussnahme auf die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs bei stetig steigendem Verkehrsaufkommen sowie
- Fortführung der regelmäßigen Verkehrsschauen (Leitbild: „selbsterklärende“ und „fehlerverzeihende“ Straße)

Berücksichtigung finden.

Maßnahmen:

- Weitergabe polizeilicher Erkenntnisse an die Unfallkommission
- fachliche Unterstützung bei der Einrichtung und Durchsetzung der Ge- und Verbote von/an Baustellen
- enge Zusammenarbeit des Landkreises mit den zuständigen Verkehrsbehörden und Straßenbaulastträgern

Verantwortlich: Straßenbaulastträger, Landkreis Oberhavel, Ordnungsbehörden, Polizei

04.4 Begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)

Bedingt durch eine umfangreiche Nutzung sozialer Medien und damit einhergehende Dynamik in der Presse- und Medienlandschaft kommt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Verkehrssicherheit eine besondere Bedeutung zu. Online-Berichterstattung und Social Media führen zur schnelleren Verbreitung von Informationen und zum Erreichen von wesentlich mehr Verkehrsteilnehmern.

Mittels zielgerichteter Informationen lässt sich der öffentliche Fokus auf Themen der Verkehrssicherheit lenken. Die Ergebnisse durchgeführter Maßnahmen tragen zur Stärkung des Sicherheitsempfindens bei. An geeigneter Stelle ist die Berichterstattung mit Verhaltenshinweisen zu ergänzen, wobei Erfolgsmeldungen die Handlungsfähigkeit und das Durchsetzungsvermögen verdeutlichen.

Maßnahme:

- konzeptionelle und zielgruppenorientierte Medienarbeit

Verantwortlich: Landkreis Oberhavel, Polizei, Ordnungsbehörde





05.
Partner der
Verkehrssicherheitsarbeit

05.1 Verkehrsunfallkommission

Ziel der Unfallkommission ist es, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten und zu erhöhen. Dafür hat sie die Aufgabe, Unfallorte zu untersuchen und auf Mängel zu analysieren, Abhilfemaßnahmen festzulegen und deren Wirkung zu überprüfen. Ansätze können beispielsweise bessere Sichtbeziehungen, eine verstärkte Beleuchtung, neue Ampelschaltungen oder veränderte Spuraufteilungen sein. Die Eindämmung der Verkehrsunfälle im Rahmen der örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen ist gemeinsame Aufgabe von Polizei, Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden. Sie ist in der Verwaltungsvorschrift zu § 44 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) verankert.

Konsequente Unfallkommissionsarbeit ist eines der wirksamsten Instrumente zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an unfallbelasteten Stellen im Straßennetz. Die Verkehrsunfallkommission im Landkreis Oberhavel hat bei der Beseitigung und Entschärfung von Unfallhäufungsstellen eine wichtige Funktion. Hierzu kann auch auf weitere Partner zurückgegriffen werden. Das Maßnahmenspektrum kann von der Aufstellung eines Verkehrszeichens bis hin zum Umbau einer unfallauffälligen Stelle oder Strecke reichen. Dabei ist es insbesondere die Aufgabe der Verkehrsbehörde, die festgelegten Verkehrszeichen der StVO anzuordnen, der Baubehörde diese Anordnungen auszuführen und gegebenenfalls erforderliche Baumaßnahmen umzusetzen sowie des Landkreises und der Polizei für die Überwachung der StVO zu sorgen.

05.2 Polizei

Die Aufgaben der Polizei lassen sich in zwei verschiedene Bereiche unterteilen:

- präventive Polizeitätigkeit und
- repressive Polizeitätigkeit.

Während es sich bei der präventiven Verkehrssicherheitsarbeit um die Abwehr von Gefahren handelt, ist eine repressive Tätigkeit gegeben, wenn die Polizei im Rahmen der Strafverfolgung agiert. Die Polizei nimmt ihre Verantwortung durch eine zielgruppenorientierte Prävention und eine nach Schwerpunkten ausgerichtete Repression wahr. Während sich die kommunale Verkehrsüberwachung um den ruhenden Verkehr kümmert, übernimmt die Polizei die Überwachung des „fließenden Verkehrs. Dabei geht es beispielsweise darum, Geschwindigkeits- oder Rotlichtverstöße sowie Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss festzustellen, Polizeikontrollen durchzuführen und Regelbrüche zu ahnden. Die verschiedenen Formen der polizeilichen Prävention führen zu anhaltenden Bewusstseins- und Verhaltensänderungen. Die Beratung und Unterstützung weiterer Verantwortungsträger im Bereich der Verkehrsunfallprävention ist zukünftig ein starker Eckpfeiler polizeilicher Prävention. Somit gewinnt die enge Zusammenarbeit mit den Schulen und kommunalen Gremien zunehmend an Bedeutung. Bei der Umsetzung dieser Aufgabe werden sie unter anderen durch das Netzwerk Verkehrssicherheit unterstützt.

05.3 Kreisverwaltung des Landkreises Oberhavel

Der Fachdienst Mobilität und Verkehrslenkung als untere Straßenverkehrsbehörde ist nach §§ 44 Absatz 1 und 45 der Straßenverkehrs-Ordnung für deren Ausführung durch die Anordnung von Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen sachlich zuständig. Die Zuständigkeit umfasst das gesamte Straßennetz außerhalb der Bundesautobahn.

Der Fachdienst Verkehrsüberwachung ist auf Grundlage des Runderlasses des Ministeriums des Innern zu §§ 47 Absatz 3 und Absatz 3a Ordnungsbüroengesetz und gemäß der Überwachungszuständigkeitsverordnung für die Überwachung der Einhaltung zulässiger Höchstgeschwindigkeiten und der Befolgung von Lichtzeichenanlagen im Straßenverkehr zuständig.

05.4 Ordnungsbehörden der Städte, Gemeinden und des Amtes im Landkreis Oberhavel

In Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Ordnungsbehörden tragen die Städte, Gemeinden und das Amt Gransee und Gemeinden eine herausragende präventive und repressive Verantwortung auch zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Die Ordnungsbehörden haben die Aufgabe, die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch Abwehr von Gefahren und durch Unterbindung und Beseitigung von Störungen aufrechtzuerhalten. Dabei liegt der Schwerpunkt im ruhenden Verkehr. Bürgerorientiert nehmen sie weiterhin maßgeblich auf die mit den Partnern abgestimmte, sichere Verkehrsraumgestaltung (Umsetzung verkehrsrechtlicher Anordnungen) Einfluss.



05.5 Straßenbaulastträger

Das Land Brandenburg ist Träger der Straßenbaulast für die Bundes- und Landesstraßen. Der Landkreis Oberhavel ist Träger der Straßenbaulast für seine Kreisstraßen. Die Städte, Gemeinden und das Amt sind Baulastträger der Gemeindestraßen. Der Träger der Straßenbaulast für sonstige öffentliche Straßen wird in der Widmungs- oder Umstufungsverfügung bestimmt. Aufgabe der Straßenbaulastträger ist, Straßen und andere verkehrstechnische Einrichtungen so zu gestalten, dass sie ohne Weiteres den Ansprüchen an die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs genügen.

Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, der Landkreis Oberhavel und die kreisangehörigen Kommunen setzen Beschlüsse der Verkehrsunfallkommission hierzu um. Zur Gewährleistung verkehrsüberwachender Maßnahmen werden Messstellen zur Geschwindigkeitsüberwachung sowie Fahrzeugkontrollplätze sachgerecht angelegt.

05.6 Schulen

Ein hohes Verkehrsaufkommen sowie volle, unübersichtliche Straßen und schnelle Autos prägen aus Sicht von Kindern den modernen Straßenverkehr. Gerade für sie können Situationen auf der Straße schnell gefährlich werden. Um die schwächsten Verkehrsteilnehmer gut zu rüsten, werden in der Grundschule die Verkehrsregeln erklärt und der Schulweg sowie das sichere Radfahren geübt. Dabei unterrichten Lehrer und Polizisten die Schüler gemeinsam. Die Grundlage der Verkehrsunfallprävention ist der Gemeinsame Runderlass „Kooperation bei Kriminal- und Verkehrsunfallprävention und Notfallplanung“ vom 10.05.2013.

05.7 Opferhilfeeinrichtungen

Opferschutz- und Opferhilfeeinrichtungen gewährleisten Maßnahmen der Unfallopferbetreuung, insbesondere auch bei schweren Verkehrsunfällen und helfen den Betroffenen dabei, die Folgen von psychischen, physischen und materiellen Schäden zu überwinden beziehungsweise abzumildern. Die Verbesserung und Effektivierung von Opferschutz und Opferhilfe ist ein grundlegender Faktor zukünftiger Arbeit. Die Opferhilfebetreuung ist durch geeignete Partner zu initiieren und insbesondere bei schweren Verkehrsunfällen anzubieten.

05.8 Medien

Die Förderung des öffentlichen Bewusstseins für die Verkehrssicherheitsarbeit braucht die Mithilfe der Medien. Das Thema Verkehrssicherheitsarbeit muss in der Öffentlichkeit stetig präsent sein, um das positive Image eines partnerschaftlichen, verantwortungsvollen und regelgerechten Verhaltens im Straßenverkehr zu fördern.

05.9 Brandenburgisches Netzwerk für Verkehrssicherheit

Das „Brandenburgische Netzwerk für Verkehrssicherheit“ fördert den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit im Land Brandenburg. Dazu gehören Mitarbeiter von Bildungseinrichtungen, Initiativen, Verbänden, Vereinen, Verwaltungen und der Polizei. Ausgehend davon ist das Netzwerk, beispielsweise durch Fachtagungen und Workshops, bei der Umsetzung von Pilotprojekten und flächendeckenden Aktionen für alle Altersgruppen und Verkehrsteilnehmer sowie der Entwicklung von Broschüren, Flyern und Organisation von Ausstellungen stärker einzubinden.



06. Maßnahmen

Aktionsfeld Verkehrsaufklärung/-erziehung (Education)

- Radfahrausbildung/Fahrradparcours zur Verringerung von Verkehrsunfällen mit Beteiligung radfahrender Kinder
federführend: Schule
- Fußgängerausbildung zur Verringerung von Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Kindern
federführend: Polizei
- Schülerlotsenausbildung zur Verringerung von Schulwegunfällen
federführend: Schule
- Schulwegsicherheitsplanung/Schulwegsicherung zur Verringerung von Schulwegunfällen
federführend: Landkreis
- Teilnahme an Tagen der Sichtbarkeit zur Verringerung von Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Fußgängern und Radfahrern
federführend: Polizei
- Regelmäßige Durchführung des Projektes „Kleine Adler der Schulweg-erkundung“ zur Verringerung von Schulwegunfällen
federführend: Netzwerk Verkehrssicherheit
- Durchführung von Verkehrsunterricht gemäß § 48 StVO zur Verringerung der Anzahl von Wiederholungstaten
federführend: Landkreis
- Zielgruppenansprache bei spezifischen Auffälligkeiten zur Verringerung von Verkehrsunfällen in der jeweiligen Zielgruppe
federführend: Polizei und Landkreis
- Regelmäßige Durchführung von zielgruppenbezogenen Aktionstagen zu verschiedenen Themen
federführend: Landkreis

Aktionsfeld Verkehrsüberwachung (Enforcement)

- Weitere Vertiefung der behördenübergreifenden Koordination der Kontrolltätigkeit zur flächendeckenden Verkehrsüberwachung
federführend: Polizei und Landkreis
- Gemeinsame Geschwindigkeitskontrollen zur Verringerung von geschwindigkeitsbedingten Verkehrsunfällen
federführend: Polizei und Landkreis
- Fahrradkontrollaktionen zur Verringerung von Verkehrsunfällen mit Fehlverhalten von Radfahrern
federführend: Polizei
- Beleuchtungskontrollen zur Verringerung von Verkehrsunfällen aufgrund mangelhafter Fahrzeugbeleuchtung
federführend: Polizei
- Regelmäßige gemeinsame Teilnahme an landes- oder bundesweiten Geschwindigkeitskontrollen
federführend: Polizei und Landkreis
- Ausweitung der Kontrolltätigkeit auf Verstöße gegen die Gurtpflicht und das Handyverbot
federführend: Landkreis

Aktionsfeld Verkehrsraumgestaltung (Engineering)

- Erheblich beschleunigter, konsequenter Ausbau von Fahrzeugrückhaltesystemen zur Verringerung von Baumunfällen an allen Strecken gemäß „Alleenerlass“
federführend: Landesbetrieb
- Modernisierung von Radfernwegen
federführend: Landkreis
- Zeitliche Optimierung des Beteiligungs-, Anhör- und Antragsverfahren zur Verbesserung von Verfahrensabläufen
federführend: Landesbetrieb und Landkreis

Aktionsfeld Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations)

- Anlassbezogene abgestimmte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Regelakzeptanz am gewählten Schwerpunkt
federführend: Polizei und Landkreis
- Pressearbeit zu Beschlüssen der Verkehrsunfallkommission zur Verringerung von Verkehrsunfällen an Unfallhäufungsstellen
federführend: Landkreis
- Information zur Verkehrsunfalllage und zu Ergebnissen von Verkehrskontrollen zur Sensibilisierung der Bevölkerung
federführend: Polizei

Informationsaustausch

Alle Partner der Verkehrssicherheitsarbeit fördern die Arbeit der übrigen Beteiligten durch einen kooperativen Austausch sämtlicher relevanter Informationen, wie

- anlassbezogene Informationsübermittlung zu relevanten Verkehrsunfalldaten
- Unterstützung der Analyse der Verkehrsunfalllage durch Verknüpfung von Daten anderer Beteiligter
- Bereitstellung von Zählergebnissen, Video-Befahrungen und anderes
- Einrichten von ausgewählten Geschwindigkeitsmessstellen
- Benennung von Mehrfachtätern zur Anordnung von Verkehrsunterricht
- Information der Polizei an die Fahrerlaubnisbehörde über festgestellte Eignungsmängel
- rechtzeitige Information über Planung von Straßenbaumaßnahmen und Umleitungsführungen
- Optimierung/Vereinheitlichung von Anhörverfahren





07. Evaluation

Evaluation

Das Verkehrssicherheitskonzept ist fortlaufend auf seine Wirksamkeit zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.



Unterzeichnung des ersten Verkehrssicherheitskonzeptes am 11.03.2024

Landkreis Oberhavel
Der Landrat
Alexander Tönnies

Polizeidirektion Nord
Leiter Polizeidirektion
DbPP Frank Storch

Polizeiinspektion Oberhavel
Leiter Polizeiinspektion
PD Lars Borchardt

Landesbetrieb Straßenwesen
Region West
Frank Schmidt

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Oberhavel
Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
info@oberhavel.de

Druck auf Recyclingpapier

Fotos:

Seite 1: Joerch/stock.adobe.de
Seite 2: Quality by Simon/stock.adobe.de
Seite 4: Landkreis Oberhavel
Seite 5: Polizeidirektion Nord
Seite 6: Tomsickova/stock.adobe.de
Seite 9: benjaminolte/stock.adobe.de
Seite 15: Polizeidirektion Nord (EUSka)
Seite 17: tongpatong/stock.adobe.de
Seite 18: benjaminolte/stock.adobe.de
Seite 19: Stephan Dinges/stock.adobe.de
Seite 22: Landkreis Oberhavel
Seite 24: photokozyr/stock.adobe.de
Seite 25: Gerhard Seybert/stock.adobe.de
Seite 28: Ronald Rampsch/stock.adobe.de
Seite 31: Landkreis Oberhavel
Seite 35: Photographee.eu/stock.adobe.de
Seite 36: Ralf Geithe/stock.adobe.de
Seite 37: Landkreis Oberhavel
Seite 39: festfotodesign/stock.adobe.de
Seite 40: candy1812/stock.adobe.de



